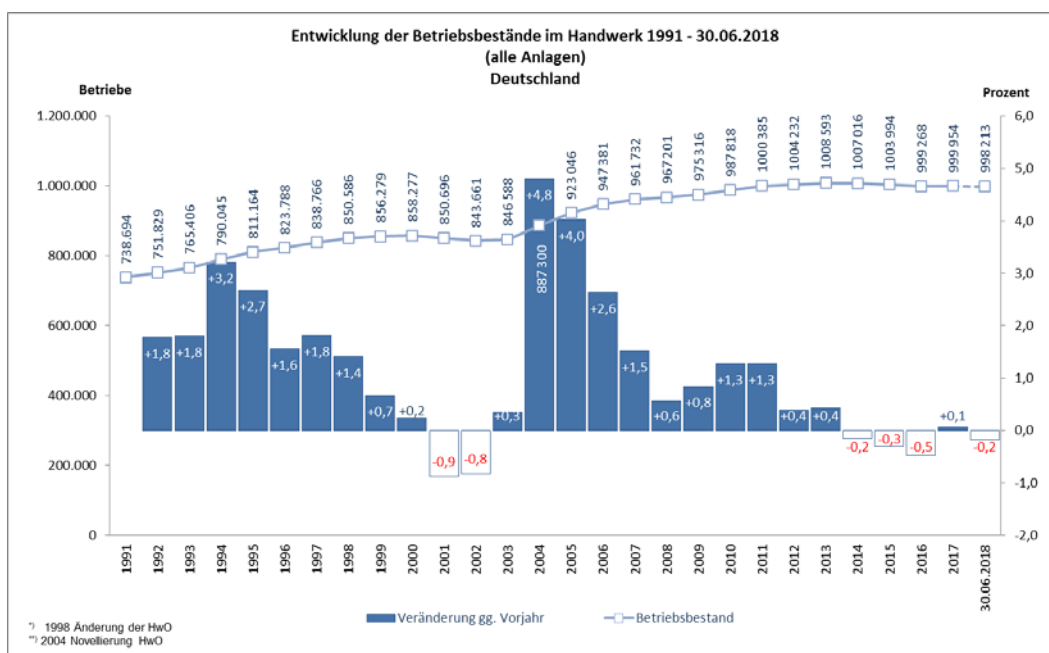


Betriebsentwicklung im Handwerk im 1. Halbjahr 2018

Anlage	Bestand am 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.06.2018	Absoluter Zuwachs	Relative Veränderung
A	574 086	15 312	18 844	570 554	-3 532	-0,6%
A eT	318	3	8	313	-5	-1,6%
B1	244 273	20 505	18 494	246 284	2011	0,8%
B2	181 277	11 340	11 555	181 062	-215	-0,1%
Gesamt	999 954	47 160	48 901	998 213	-1 741	-0,2%

Zu den Ergebnissen: Der Betriebsbestand im Handwerk hat sich im 1. Halbjahr 2018 leicht rückläufig entwickelt. In den Rollen und Verzeichnissen der Handwerkskammern waren zum 30.06.2018 insgesamt 998.213 Betriebe eingetragen. Das war ein Rückgang um 1.741 Betriebe oder 0,2 Prozent im Vergleich zum Jahresbeginn 2018. Im Vergleich zum 30.06.2017 hat der Bestand an Handwerksbetrieben allerdings um 768 Einheiten (+ 0,1 Prozent) zugenommen. Während die Betriebsbestände in der Anlage A im 1. Halbjahr 2018 stärker zurückgingen als im Vorjahreszeitraum, fiel der Rückgang in der Anlage B2 geringer aus. Der Betriebszuwachs in den Anlage-B1-Handwerken gewann an Dynamik, war in der Summe aber nicht ausreichend, um den Rückgang in den anderen Anlagen zu kompensieren. In den B1-Gewerken sank sowohl die Zahl der Zu- als auch der Abgänge in den Handwerksrollen und -verzeichnissen.



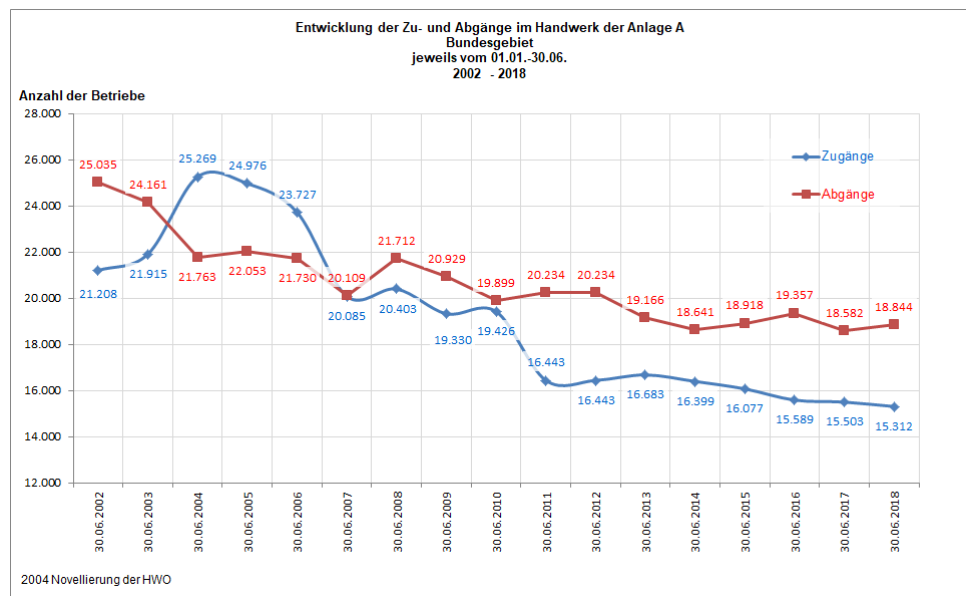
Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung wie folgt dar:

Anlage A: In den **zulassungspflichtigen Anlage-A-Handwerken** waren die **Betriebszahlen weiter rückläufig**. Insgesamt waren zum 30.06.2018 570.554 Betriebe der Anlage A in die Handwerksrollen eingetragen. Das ist ein Rückgang um 3.532 Betriebe oder 0,6 Prozent im Vergleich zum Jahresbeginn. Der **Rückgang** der Betriebszahlen in der Anlage A fiel damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, als der Betriebsbestand um 3.079 Einheiten abnahm, **stärker aus**. Leicht rückläufig war auch die Anzahl der Zugänge in die Anlage A, die mit 15.312 neu in die Handwerksrollen eingetragenen Betrieben um 191 Betriebe gesunken ist. Zugenommen hat hingegen die Zahl der Abgänge: Nachdem im 1. Halbjahr 2017 noch 18.582 A-Betriebe aus den Handwerksrollen ausgetragen wurden, waren es im 1. Halbjahr 2018 18.844. Gewachsen ist der Betriebsbestand allein im Saarland (plus 0,3 Prozent), in allen anderen Bundesländern waren die Betriebszahlen in der Anlage A rückläufig. Dieser Rückgang war im Bundesgebiet auch für alle sieben handwerklichen Gewerbegruppen zu beobachten. Wobei der Betriebsbestand in den persönlichen Dienstleistungsgewerken um lediglich 9 Einheiten abnahm und damit nahezu unverändert blieb. Deutlich abgenommen haben die Betriebszahlen in den Lebensmittelhand-

werken (minus 2,2 Prozent), den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (minus 0,9 Prozent) und den Bauhauptgewerken (minus 0,8 Prozent). Schwächer fiel er in den Kfz- (minus 0,3 Prozent) sowie den Gesund-

heits- und Ausbaugewerken aus (jeweils minus 0,6 Prozent). *Prozentual* am stärksten zugelegt haben die Betriebszahlen bei Seilern (plus 2,3 Prozent) und Hörakustikern (plus 1,6 Prozent). Wobei bei der Betrachtung des Seilerhandwerks der sehr kleine absolute Betriebsbestand von 89 Einheiten zu berücksichtigen ist. Die *absolut* größten Zuwächse gab es wiederum bei den Hörakustikern (plus 42 Betriebe) sowie bei Friseuren (plus 24) und Schornsteinfegern (plus 23). Die deutlichsten *prozentualen Rückgänge* verzeichneten das Chirurgiemechanikerhandwerk (minus 4 Prozent), die Glasbläser und Glasapparatebauer (minus 3,4 Prozent) und das Fleischerhandwerk (minus 3,0 Prozent). In *absoluten* Zahlen waren die Rückgänge bei Maurern und Betonbauern (minus 418 Betriebe) am stärksten ausgeprägt.

Weiterhin quantitativ unbedeutend waren die Eintragungen von **einfachen Tätigkeiten in der Anlage A**. Hier verzeichnete die Betriebsstatistik zum 30.06.2018 insgesamt 313 Betriebe und damit 5 weniger als zum Anfang des Jahres.

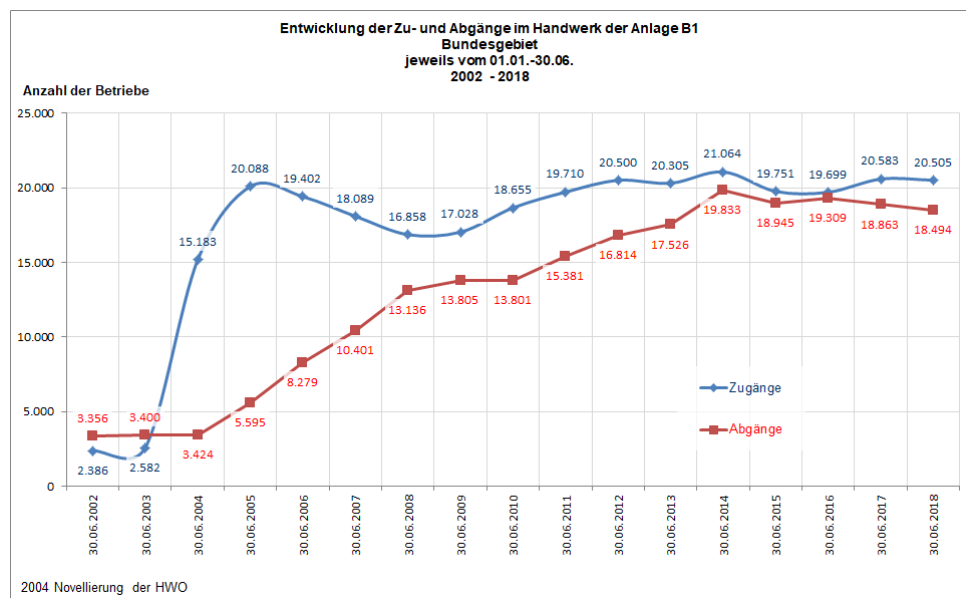


Anlage B1: In den **zulassungsfreien Gewerken der Anlage B1** setzte sich der **seit 2004 nahezu ununterbrochene Betriebszuwachs fort**. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2017 **wuchs** die Zahl der B1-Betriebe wieder **mit höherem Tempo**. Die Anzahl der eingetragenen Betriebe stieg gegenüber dem Jahresbeginn 2018 um 2.011 auf 246.284, was einer Zunahme um 0,8 Prozent entsprach. Zur Jahresmitte 2017 hatte das Wachstum der Betriebsbestände bei den B1-Handwerken 0,7 Prozent betragen. In den westdeutschen Bundesländern nahmen die B1-Bestände mit einem Plus von 0,9 Prozent etwas kräftiger zu als im Bundesdurchschnitt, in den ostdeutschen Bundesländern lag der Zuwachs bei 0,6 Prozent. Weitgehend stabil hat sich die Zahl der neu eingetragenen Betriebe entwickelt: Im 1. Halbjahr 2018 wurden 20.505 Betriebe neu in die Rollen und Verzeichnisse der Handwerkskammern eingetragen, das waren 78 B1-Betriebe weniger als im Vorjahreszeitraum. Gesunken ist die Zahl der Abgänge von 18.863 auf 18.494 Betriebe. Die *absolut stärksten* Zuwächse waren bei den Fotografen zu verzeichnen (plus 1.210 Betriebe). Damit blieb der seit Jahren anhaltende Aufwärtstrend der Betriebszahlen im Fotografenhandwerk intakt, der auch darauf zurückzuführen ist, dass viele Betriebsinhaber ihre Tätigkeit im Nebenerwerb ausüben. Deutliche Zuwächse bei den Betriebszahlen waren zudem bei den Gebäudereinigern (plus 942) zu verzeichnen.

Prozentual am stärksten zugelegt haben die Betriebszahlen wiederum im Fotografenhandwerk (plus 4,5 Prozent). Starke prozentuale Zuwächse gab es weiterhin im Metallbildnerhandwerk (plus 4,4 Prozent) sowie bei Brauern und Mälzern (plus 4,1 Prozent). Der Beitrag der B1-Betriebe mit

osteuropäischen Inhabern zur positiven Entwicklung der Betriebszahlen in der Anlage B1 bleibt auch im 1. Halbjahr 2018 negativ. Während der B1-Bestand um insgesamt 2011 Einheiten anwuchs, verringerte sich die Zahl der B1-Betriebe mit osteuropäischen Inhabern um 500 Einheiten – und das obwohl bei den betreffenden Neueintragungen ein Plus von 1.515 Einheiten gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017 verzeichnet werden konnte. Insgesamt bleibt der Anteil der B1-Betriebe mit Inhabern aus den Staaten, die seit 2004 der Europäischen Union beigetreten sind, mit knapp 16 Prozent aber weiterhin hoch. Besonders viele dieser Betriebe finden sich bei Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern sowie Gebäudereinigern und Raumausstatlern.

Anlage B2: In den **zulassungsfreien handwerksähnlichen B2-Gewerken** waren die **Betriebszahlen im 1. Halbjahr 2018** wie in den Anlage-A-Gewerken **rückläufig**. Zum 30.06.2018 waren 181.062 Betriebe in die B2-Verzeichnisse eingetragen. Das waren 215 oder 0,1 Prozent weniger als zum Jahresbeginn 2018. Gegenüber der Jahresmitte 2017 war hingegen ein Anstieg der Zahl der B2-Betriebe um 830 Einheiten zu



verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2018 **stieg** die **Zahl der Zugänge** um 175 auf 11.340 Betriebe. **Leicht rückläufig war die Zahl der Abgänge**, die um 64 auf 11.555 Betriebe sank. *Absolut* am stärksten sanken die Betriebszahlen in den Gewerbezeigen Einbau von genormten Baufertigteilen (minus 592 Betriebe), Holz- und Bautenschutzgewerbe (minus 352) sowie Änderungsschneider (minus 250). Deutlich zugenommen hat wie in den Vorjahren die Zahl der Kosmetiker (plus 1.428 Betriebe).

Für die Entwicklung der Betriebszahlen in den Anlagen B1 und B2 hatte das **Gründungsgeschehen aus Ost- und Mitteleuropa** weiterhin eine große Bedeutung. Die **Zugänge** in den Handwerksverzeichnissen mit Inhabern aus diesen Regionen **stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich an**. 7.951 Zugängen im 1. Halbjahr 2018 standen 6.638 Zugänge im 1. Halbjahr 2017 gegenüber. Allerdings ging die Zahl der Betriebe mit Inhabern aus Ost- und Mitteleuropa insgesamt zurück: Am 30.06.2018 waren mit 51.107 Betrieben 280 Einheiten weniger verzeichnet als ein Jahr zuvor. Dabei erhöhte sich der Betriebsbestand in den Anlage-A- und Anlage-B2-Gewerken, während er in der Anlage B1 zurückging. Für die Anlage A war diese Entwicklung sowohl in den ost- als auch in den westdeutschen Bundesländern zu beobachten, während die Betriebszahlen in der Anlage B2 im Osten abnahmen und im Westen zunahmen. In der Anlage B1 wuchs der Bestand an Betrieben mit Inhabern aus Ost- und Mitteleuropa in den ostdeutschen Bundesländern an, in den westdeutschen Bundesländern ging er zurück.

Betriebe aus ost- und mitteleuropäischen EU-Beitrittsstaaten

	Bundesgebiet		Westdeutschland	Ostdeutschland
Anlage	Zugänge 01.01.-30.06.2018	Bestand am 30.06.2018		
A	216	2 585	2 405	180
A eT	0	12	10	2
B1	6 355	38 179	36 451	1 728
B2	1 380	10 313	9 806	525
Gesamt	7 951	51 107	48 672	2 435

Die Zahl der in die Handwerksrollen und -verzeichnisse eingetragenen Betriebe, die von **weiblichen Inhabern** geführt wurden, ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum angestiegen. Hierbei ist zu beachten, dass nur Einzelunternehmen in die Betrachtung einfließen. Eine Auswertung der Gesellschaften im Handwerk nach dem Geschlecht der Inhaber war nicht möglich. Zum 30.06.2018 erfasste die Statistik 196.127 Handwerksbetriebe, die von weiblichen Inhabern geführt wurden. Das ist eine Zunahme um 4.282 Betriebe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden 12.239 von weiblichen Inhabern geführte Betriebe neu in die Rollen und

Betriebe mit weiblichen Inhabern (Einzelunternehmen ohne Gesellschaften)

Anlage	Zugänge 01.01.- 30.06.2018	Bestand am 30.06.2018
A	2 268	71 088
A eT	0	14
B1	5 306	54 218
B2	4 665	70 807
Gesamt	12 239	196 127

Verzeichnisse der Handwerkskammern eingetragen, zum gleichen Zeitpunkt waren es im Vorjahr 323 Betriebe weniger. Der Vergleich der Anteile weiblich geführter Betriebe mit der Gesamtzahl der Betriebe offenbart enorme Unterschiede zwischen den Anlagen und Gewerken. Während im Gesamthandwerk 19,6 Prozent der Betriebe von weiblichen Inhabern geführt wurden, waren es in der Anlage A lediglich 12,5 Prozent. Das einzige Anlage-A-Gewerk, in dem für die Mehrheit der Betriebe weibliche Inhaber ausgewiesen wurden, war das Friseurhandwerk (69,9 Prozent). Überdurchschnittlich hoch war dieser Anteil ansonsten lediglich im Konditor- (33,9 Prozent) und Augenoptikerhandwerk (16,1 Prozent). In allen anderen Anlage-A-Gewerken waren weibliche Inhaber – z. T. deutlich – unterrepräsentiert. In der Anlage B1 lag der Anteil der weiblichen Betriebsinhaber über dem gesamthandwerklichen Durchschnitt und erreichte 22,0 Prozent. Besonders häufig fanden sich Inhaberinnen im Maßschneider- und Modistenhandwerk (86,3 bzw. 83,0 Prozent) sowie im Textilgestalterhandwerk (71,4 Prozent). Auch im Glas- und Porzellanmalerhandwerk sowie dem Wachszieher- und Keramikerhandwerk hatte mehr als jeder zweite Betrieb einen weiblichen Inhaber. Den höchsten Anteil an weiblichen Betriebsinhabern wies die Anlage B2 auf (39,1 Prozent). Die Inhaberinnen in der Anlage B2 fanden sich vor allem im Kosmetikerhandwerk. 52.504 Kosmetikerbetriebe hatten weibliche Inhaber, was einem Anteil von 90,4 Prozent an allen Betrieben in diesem Gewerk entsprach. Die weiblich geführten Kosmetikerbetriebe allein hatten einen Anteil von beinahe 75 Prozent an allen von Inhaberinnen geführten Betrieben in der Anlage B2. Hohe Anteile von weiblich geführten Handwerksbetrieben der Anlage B2 fanden sich auch in den Gewerken Maskenbildner, Stoffmaler, Theaterkostümnäher, Dekorationsnäher, Bügelanstalten für Herrenoberbekleidung, Änderungsschneider und Textil-Handdrucker. In allen genannten Gewerken lag der Anteil weiblicher Inhaber bei 70 Prozent oder mehr.

Fazit: Im 1. Halbjahr 2018 fiel der Rückgang der Betriebszahlen im Handwerk etwas geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Angewachsen ist die Dynamik, mit der die Zahl der Betriebe in der Anlage B1 zugenommen hat. Der stärkere Zuwachs bei den B1-Betrieben reichte allerdings abermals nicht aus, um die Abnahme der Betriebsbestände in den anderen Anlagen auszugleichen. Im Gesamthandwerk lag die Zahl der Zugänge in die Handwerksrollen und -verzeichnisse geringfügig unterhalb des Niveaus aus dem 1. Halbjahr 2017. Ebenso leicht gesunken ist die Zahl der Abgänge aus der Statistik. Unter dem Strich ist im Gesamthandwerk die Zahl der Betriebe gesunken. Für die zweite Jahreshälfte ist nicht zu erwarten, dass es zu einem deutlichen Anstieg der Betriebszahlen im Handwerk kommt. Zwar ist davon auszugehen, dass die Zahl der B1-Betriebe weiter zunehmen wird, aber dieses Wachstum wird den Rückgang in den anderen Anlagen bestenfalls ausgleichen. Die hervorragende wirtschaftliche Lage der Handwerksbetriebe macht gut ausgebildete Fachkräfte zu einem knappen Gut, was sich zunehmend auch bei der Entlohnung dieser Mitarbeiter bemerkbar macht und die Attraktivität einer Selbstständigkeit verringert. Zusätzlich stehen aufgrund der Demografie zu wenige potenzielle Nachfolger bereit, um die hohe Zahl an Betrieben weiterzuführen, deren Inhaber das Ruhestandsalter bereits erreicht haben oder kurz davor stehen. Aus diesen Gründen ist in 2018 von einer bestenfalls stabilen Entwicklung der Betriebszahlen im Handwerk auszugehen.

September 2018

René Rimpler